

# Ideologie

René Kaufmann

Was ist Ideologie?

Text & Dialog

„Weil Leben mehr Leben und mehr als Leben will,  
ist der Mensch schon als Lebewesen ideologisch: ein ideologisches Tier.“

Helmuth Plessner<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Helmuth Plessner, „Abwandlungen des Ideologiedankens“ (1931),  
in: Ders., *Gesammelte Schriften*, hg. v. Günter Dux, Odo Marquard und Elisabeth Ströker,  
Band X: *Schriften zur Soziologie und Sozialphilosophie*,  
Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003, S. 41-70, 49.

René Kaufmann  
Was ist Ideologie?

*Was ist eine Ideologie?  
Wie verwenden wir diesen Begriff in unserem alltäglichen Sprachgebrauch?  
Lassen sich wesentliche Charakteristika ideologischer Phänomene bestimmen?  
Ist mit einem Ende der Ideologien zu rechnen?  
Ist ein solches Ende überhaupt möglich und wünschbar?*

Am Leitfaden dieser Grundfragen bietet der Essay eine historische und systematische Einführung in die Thematik und ihre Debatten. Er will die Leser dabei im besten Sinne des Wortes über Ideologien aufklären: Indem ein differenziertes Begriffsverständnis vorgestellt und damit zugleich an ein kritisches, aktuelles Problembewusstsein herangeführt wird, gestattet die Einführung eine eigenständige, mündige und aufgeklärte Positionierung innerhalb der (ideologischen) Diskurse zur Thematik.

René Kaufmann, Philosoph, freier Autor, Verleger und Dozent; wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent am Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der Technischen Universität Dresden (2004–2011), Mitherausgeber der Reihe „Religionsphilosophie. Diskurse und Orientierungen“ (Dresden 2009 ff.). *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte*: Religionsphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie, Sozialphilosophie, Theodizee. Weitere Informationen unter: [www.text-dialog.de](http://www.text-dialog.de).

René Kaufmann

# Was ist Ideologie?

Essay über den Homo Ideologicus

Verlag Text & Dialog Dresden 2013

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet  
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication  
in the Deutsche Nationalbibliografie;  
detailed bibliographic data is available  
in the Internet at <<http://dnb.ddb.de>>

© 2013 Verlag Text & Dialog  
R. Heinen/R. Kaufmann GbR  
Konkordienstraße 40 | D-01127 Dresden  
Tel.: (+49)351/427 10 30 | M.: 0174/310 77 23 | Fax: (+49)351/219 969 56  
<http://www.text-dialog.de>

Umschlaggestaltung: Text & Dialog  
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.  
Satz und Layout: René Kaufmann (Text & Dialog)  
Druck und Bindung: Copy Cabana, Dresden  
Made in Germany.

ISBN 978-3-943897-07-4

Ende der Ideologien?	7
<b>I. WAS VERSTEHT MAN UNTER „IDEOLOGIE“?</b>	
<b>1. Wortgebrauch in der Alltagssprache</b>	<b>8</b>
<b>2. Begriffs- und problemgeschichtliche Annäherung</b>	<b>8</b>
Etymologisch   Destutt de Tracy   Napoleon   Transformierungen	
<b>3. Aspekte des Phänomens</b>	<b>12</b>
a. Arbeitsdefinition	12
b. Normativ	14
c. Kollektiv	14
d. System	15
e. Polemisch	15
f. Mangelhafter Realitätsbezug – verstellte Wirklichkeitswahrnehmung	15
g. Ideologien, Visionen und Utopien?	16
h. Vereinseitigung und die Verabsolutierung von Partikularem	17
i. Trügerische Un-/bedingtheit	17
j. Absoluter und universeller Geltungsanspruch, Holismus und Unwiderlegbarkeit	18
k. Intoleranz, Feindbilder und Gewalt	19
l. Emotionalität und Aggressivität?	20
m. Starrheit und Abgeschlossenheit, Autoimmunität, Vorurteile und Stereotype	20
n. Vermengung von Tatsachenbehauptungen und Wertungen	21
o. Strategien der Durchsetzung und Machtsicherung	22
p. Programmatisch-präskriptives Auftreten – der Bezug zum Handeln und zur politischen Praxis	23
q. Interessenbedingtheit, Manipulation und Verschleierung	23
r. Un-/bewusste Täuschung	24
s. Orientierungs- und Handlungssinn – Ideologien als neuzeitliche Religionsurrogate	25

## II. AKTUALITÄT DER THEMATIK?

4. Ist das Zeitalter der Ideologien vorüber?	17
5. Vom Ende und von Renaissancen eines Wiedergängers, oder: Von der Gefahr des „Nachideologischen“	28
a. Pro	29
b. Contra	30
Anmerkungen	34
Literaturverzeichnis	41



## VORBERMEKUNG: ENDE DER IDEOLOGIEN?

Bald jährt sich zum 25. Mal der Mauerfall von 1989 und in ihm symbolisch auch der Zusammenbruch des Warschauer Paktes. Mit dem solcherart besiegelten Ende der Blockkonfrontation und des Kalten Krieges schien man auf ein endlich erreichtes Ende der Ideologien und den Eintritt in eine „nach-ideologische Epoche“ hoffen zu können.

*Doch wie steht es um die These vom Ende der Ideologien?*

*Ist dieses Ende wirklich eingetreten, ja: ist es überhaupt zu erwarten,  
wünschbar oder herbeizuführen?*

Um diesen Fragenkomplex anzugehen, ist zuerst eine nähere Bestimmung des hierbei zentralen, infrage stehenden Begriffs: der Ideologie notwendig.

*Vom Ende welches Phänomens sprechen wir also?*

*Was meinen wir eigentlich, wenn wir von Ideologien sprechen?*

## I. WAS VERSTEHT MAN UNTER „IDEOLOGIE“?

### I. WORTGEBRAUCH IN DER ALLTAGSSPRACHE

An Beispielen für das damit Gemeinte fehlt es sicherlich nicht: man denke z. B. an bestimmende Großideologien des letzten Jahrhunderts wie den Faschismus, Nationalsozialismus sowie Kommunismus und Marxismus (Leninismus, Stalinismus und Maoismus). Daneben traten und treten als exemplarische Ideologien aber auch Nationalismus, Rassismus und Sozialdarwinismus, Moderner Antisemitismus, Sozialismus, Neo-Liberalismus und Corporatismus<sup>2</sup>, (Moderner/Neo-) Konservatismus, religiöser Fundamentalismus oder auch moderner Fortschrittsglauben und Wachstumsideologie, Positivismus<sup>3</sup>, aber auch Ökologismus, Kulturkonservatismus, Regionalismus und Gender-Mainstreaming<sup>4</sup> in Erscheinung.<sup>5</sup>

Hierbei, wie generell im alltäglichen Gebrauch des Wortes *Ideologie* heute, dominiert eher eine negative Konnotation aufgrund seiner Verwendung in einem abschätzigen, denunziatorisch-pejorativen Sinn: Es begegnet uns so primär bei der kritischen Einschätzung und Herabsetzung des Gegners, bei der Diffamierung, Delegitimation und Disqualifizierung von gegnerischen politischen, sozialen und weltanschaulichen Positionen, genauer: von deren Einstellung und Gesamtheit von Meinungen, kollektiven Überzeugungen und Vorstellungen (Bildern, Mythen, Ideen oder Begriffen), welche als illusionär, wirklichkeitsfremd und -verdeckend, vorurteilsbehaftet, standortbedingt sowie durch verdeckte Interessen, unlautere Motive und verschleierte Beweggründe bestimmt beurteilt und entlarvt werden.<sup>6</sup>

Zudem schwingt in diesen Urteilen über Ideologien auch stets ein Moment der Betroffenheit mit (wenn es sich nicht gerade um ein um Nüchternheit, Neutralität und Distanz bemühtes wissenschaftliches Urteil handelt) – Ideologien lassen niemals unberührt und kalt: was daran liegt, dass sie mit einem Anspruch auf allein richtige, wahre Erkenntnis und Beurteilung der Wirklichkeit einhergehen sowie auch *präskriptiv* immer eine Beurteilung und Forderung hinsichtlich des (*idealen*) Handelns sowie der Verhaltensweisen der Menschen beinhalten.

# Journal für Religionsphilosophie

Hg. v. Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V.

Erscheinungsweise: jährlich ISSN: 2194-2420 (Print)

Nr. 1 (2012), 154 S., ISBN: 978-3-943897-04-3

Nr. 2 (2013), ca. 200 S., ISBN: 978-3-943897-05-0

20 € (Normalpreis) / 10 € (Studenten)

## Nr. 1 (Oktober 2012)

**Themenschwerpunkt: „Was ist Religionsphilosophie?“**

**I. Themenschwerpunkt: Was ist Religionsphilosophie?** HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ, Athen und Jerusalem. Oder: Worüber man nicht schweigen kann, davon muss man sprechen | FRIEDRICH HAUSEN, Aufgaben von Religionsphilosophien im Kontext der Professionalisierung | Martin Hähnel, Religion und Wissenschaft | STEPHAN STEINER, Notizen zu Hans Blumenberg. Religionsphilosophie zwischen Atheismus und Kritik der Philosophie | SOPHIE ARLET, Wer glaubt, der weiß es nicht besser – oder? Ein Beispiel, wie sich mit Hilfe der Religionsphilosophie mit Jugendlichen über den Glauben philosophieren lässt | MARIA DITTMAR, „Religion bedeutet für mich ... ni so viel.“ Religionsphilosophie im schulischen Kontext des Unterrichtsfaches Ethik

**II. Essays:** FRIEDRICH HAUSEN, Katharsis angesichts des Negativen. Ritualästhetik im Extreme Metal | LUIGI CASTANGIA, Der Beitrag Dostojewskijs und Guardinis zum Übergang von der Moderne zur Postmoderne | JÖRG MÜLLER, Das Opfer ohne Gott. Über den Sinn und Nutzen von Gewalt in Girards „Das Heilige und die Gewalt“ mit Blick auf Döblins „Berlin Alexanderplatz“ | RENÉ KAUFMANN, Staunen oder Erschütterung? Zu einem vernachlässigten Ursprung des Philosophierens

**III. Tagungsberichte:** RENÉ RASCHKE, Wie Philosophen den Geburtstag einer Heiligen begehen. Kurzberichte zu drei Tagungen der philosophischen Forschung zum 120. Geburtstag Edith Steins aus dem Jahre 2011 | MARTIN HÄHNEL, „The fate of place“ – E. S. Casey. Vortrag und Workshop (31.5.–1.6.2012, Dresden) | RENÉ KAUFMANN, Klassische Texte der Phänomenologie. Werkstattgespräche am EUPHRat

**IV. Buchbesprechungen:** STEFAN HARTMANN, Die Bildung Europas, hg. v. H.-B. Gerl-Falkovitz u. a. (2012) | RENÉ KAUFMANN, Thomas von Aquin, Vom Übel /De Malo (2009f.)

**IV. Seitenblicke:** ULRICH FENTZLOFF, „Stundengebet“ und weitere Gedichte | ALEXANDRA GRÜTTNER-WILKE, Brot und Wein | GABRIELE WERNER, „Seine Excellenz Rafael von Urbino“. Zum 500. Geburtstag der „Sixtinischen Madonna“ von Raffael | RENÉ KAUFMANN, Blaise Pascal (1623–1662)

## Nr. 2 (Oktober 2013)

**Themenschwerpunkt: „Gabe – Anerkennung – Alterität“**

mit folgenden geplanten Beiträgen zum Themenschwerpunkt:

MARCEL HÉNAFF, Die zeremonielle Gabe, das Paradox der Alterität und die wechselseitige Anerkennung | BURKHARD LIEBSCH, Zum Dank – oder nicht? Kritische Überlegungen zur „Ökonomie“ der Gabe | ANDREAS HETZEL, Figuren des Anfangens | FRANK ADLOFF, Mana – Religionssoziologische Überlegungen zu Gabe, Ritus, Opfer | DANIELA FALCIONI, Das Band und die Bindekraft der Gabe | IRENE BREUER, Die ethische ‚Kraft‘ der Gabe – die Gerechtigkeit – und ihre ‚kairologische‘ Zeitlichkeit | ANNA ORLIKOWSKI, Der Anspruch der Gabe als ein sprachliches Ereignis | GERHARD WÖLLFLE, Opfer als Gabe | LASMA PIKRTINA, Eine Gabe, die von außen kommt: Heidegger („Zeit und Sein“) und Derrida („Falschgeld“) | ECKHARDT LINDNER, Das Sein in Falten legen. Zu einem immanenten Konzept der ‚Gabe‘ | ENRICO SPERFELD, Vom Gegenwert zur Anerkennung. Phänomenologie der Gabe im Ethikunterricht

ROLF KÜHN

# Lebensreligion.

Unmittelbarkeit des Religiösen als Realitätsbezug

1. Auflage 2013, Kr., 21,0 x 14,8 cm, 230 S., 19,90 € (D)

ISBN: 978-3-943897-02-9

Auf radikal phänomenologischer Grundlage wird ein Verständnis des „Religiösen“ entworfen, welches die Unmittelbarkeit des Verhältnisses von Leben/Leib zur Voraussetzung hat. Insofern sich letzteres als *religio* vor jeder Zeit und Geschichte erweisen lässt, sind auch alle Realitätszugänge darin eingebettet, und zwar dank einer vorreflexiven Affektivität, welche der Selbstoffenbarung des Absoluten („Gottes“) selbst entspricht.

Damit ist zugleich ein kulturelles Zukunftspotenzial aufgezeigt, welches die bisherige Spaltung von Allgemeinheit und Individuierung überwindet, sofern das jeweilige Handeln als originäres Können ebenso subjektiv wie universal ist.

Der sich hieraus ergebende „interkulturelle“ wie „interreligiöse“ Dialog wäre dann nicht vorrangig an vermittelnde Interpretationen verwiesen, sondern an die reine Selbstaffektion des Religiösen als „Aufmerksamkeit für das Leben“ in allen Religionen und Traditionen selbst.

Rolf Kühn, geb. 1944, Univ.-Dozent für Philosophie in Wien, Beirut, Nizza, Lissabon, Louvain-la-Neuve und Freiburg i.Br. – Leiter der „Forschungsstelle für neuere französische Religionsphilosophie“ und des „Forschungskreises Lebensphänomenologie“ Freiburg i.Br. ([www.lebensphaenomenologie.de](http://www.lebensphaenomenologie.de)). Autor zahlreicher Veröffentlichungen mit den Forschungsschwerpunkten Phänomenologie, psychologische Anthropologie, Kultur- und Religionsphilosophie.

HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ

## Jean-Luc Marion.

Studien zum Werk

1. Auflage 2013, Kt., 21,0 x 14,8 cm, 364 S., 24,90 € (D)

ISBN: 978-3-943897-00-5

In der französischen Phänomenologie der letzten Jahrzehnte stellt nach Levinas, Ricœur, Derrida und Henry nunmehr Jean-Luc Marion eine auch im deutschsprachigen Raum breit rezipierte Theorie der Gebung/Offenbarung des Phänomens vor, deren Bedeutung für eine innovative, reflexiv verantwortete Lesung von klassischen Themen der Religionsphilosophie stetig im Wachsen ist.

Der vorliegende Sammelband widmet sich dem Werk Marions in seinen zentralen Themen: vom gesättigten Phänomen über den idolisierenden Blick und die Kantrezeption bis zum Sinnereignis, den Reflexionen zum Eros und der Analyse des Bösen.

Die Beiträge gestatten Einblicke in aktuelle Werkrezeptionen und lassen ausdrücklich auch Kritik daran zu Wort kommen.

Zudem werden zwei (bislang nur auf Französisch vorliegende) Arbeiten Marions in deutscher Übersetzung zugänglich gemacht.

Aus dem Inhalt:

**I. QUELLEN:** JEAN-LUC MARION, „Sich geben, sich offenbaren“ und „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ (übersetzt von Rolf Kühn)

**II. KRITIK UND WÜRDIGUNG:** LORENZ B. PUNTEL, Eine fundamentale und umfassende Kritik der Denkrichtung Jean-Luc Marions | THOMAS ALFERI, „... die Unfasslichkeit der uns übersteigend-zuvorkommenden Liebe Gottes ...“. Von Balhasar als Orientierung für Marion | HARALD SEUBERT, Gott und das Sein. Zu einer religionsphilosophischen Grunddifferenz zwischen J.-L. Marion und L. B.

Puntel | ROLF KÜHN, Passivität und Zeugenschaft – oder die Verdächtigung des „Subjekts“. Eine radikal-phänomenologische Anfrage an J.-L. Marion | CLAUDIA SERBAN, Jean-Luc Marion als Leser Kants | KATHARINA BAUER, Von der donation zur interdonation. Interpersonale Beziehungen in der Phänomenologie J.-L. Marions | SANDRO GORGONE, Idol und Ikone. Die Phänomenologie des Unsichtbaren von J.-L. Marion

**III. JUNGE FORSCHUNG: THEMEN UND POSITIONEN:** MARTIN HÄHNEL, Geteilte Ansichten. Zum Problem der Perspektivität bei J.-L. Marion und P. Florenskij | JONAS DIEKHANS, Das saturierte Phänomen. Über das Unbehagen an der Grenze der Erkenntnis | BENJAMIN BAUMANN, Jean-Luc Marion und die Überwindung der Störung durch die Welt. Subjekt und Welt als gesättigte Phänomene | LASMA PIKRTINA, Das Ereignis in der Philosophie von Martin Heidegger und Jean-Luc Marion | RENÉ KAUFMANN Das Böse in Person. Zu Jean-Luc Marions Hermeneutik des *Mysterium iniquitatis*

\* \* \*

Die vorgestellten Titel erhalten Sie in Ihrer (Internet-) Buchhandlung oder direkt beim Verlag:

## **Verlag Text & Dialog**

Heinen und Kaufmann GbR

Konkordienstr. 40, 01127 Dresden

Postfach 23 02 13, 01112 Dresden

Tel.: (+49)351 - 427 10 30

M.: 0174 - 310 77 23

Fax: (+49)351 - 219 969 56

[verlag@text-dialog.de](mailto:verlag@text-dialog.de)

[www.text-dialog.de](http://www.text-dialog.de)

*Was ist eine Ideologie?*

*Wie verwenden wir diesen Begriff in unserem  
alltäglichen Sprachgebrauch?*

*Lassen sich wesentliche Charakteristika ideologischer  
Phänomene bestimmen?*

*Ist mit einem Ende der Ideologien zu rechnen?*

*Ist ein solches Ende überhaupt möglich  
und zu wünschen?*

Am Leitfaden dieser Grundfragen bietet der Essay eine historische und systematische Einführung in die Thematik und ihre Debatten.

Er will die Leser dabei im besten Sinne des Wortes über Ideologien aufklären: Indem ein differenziertes Begriffsverständnis vorgestellt und damit zugleich an ein kritisches, aktuelles Problembewusstsein herangeführt wird, gestattet der Essay eine eigenständige, mündige und aufgeklärte Positionierung innerhalb der (ideologischen) Diskurse zum Thema.

ISBN 978-3-943897-07-4

